

• Erscheint an jedem Sonnabend •
Abonnement: für das 3. Quartal 1924
neunzig Goldpfennige
Einzelnummer zehn Goldpfennige u. Porto

Schlesiens



Handwerk und Gewerbe

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe“ e. G. m. b. h. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 32

Postcheckkonto Nr. 51265
für Abonnementbeiträge

Breslau, 9. August 1924

Postcheckkonto Nr. 62031
für Inseratenbeiträge

5. Jahrgang

Lehrvertrag kein Arbeitsvertrag

Das Oberlandesgericht Kiel hat in einem Urteil vom 20./27. Juni 1923 — 3. U. 86/23 —, wie uns der Reichsverband des deutschen Handwerks mitteilt, eine für das Handwerk sehr wichtige Entscheidung gefällt. Ein Zimmerlehrling, welcher gemäß abgeschlossenen Lehrvertrages das von der Innung festgesetzte Röstgeld erhalten hatte, hatte beantragt, daß ihm für den Monat Dezember 1922 der durch Tarifvertrag für Lehrlinge festgelegte Lohn gezahlt würde. Das zuständige Innungsschiedsgericht hatte diese Klage abgelehnt. Bei der Berufung gegen diese Entscheidung vor den ordentlichen Gerichten beantragte der Kläger außerdem noch den Lohn für die Monate Januar und Februar nachzuzahlen, als auch die Feststellung zu machen, daß der Beklagte ihm eine Vergütung nach dem Lohn- und Arbeitstarif für das Baugewerbe auch weiterhin zu zahlen habe. Das Oberlandesgericht hat nunmehr entschieden, daß erstens über den Zahlungsanspruch für Januar-Februar und über den Feststellungsanspruch erst das Innungsschiedsgericht zu entscheiden habe, da erst nach der Entscheidung dieses Sondergerichts der ordentliche Rechtsweg zulässig sei.

Die Entscheidung über den Klageanspruch für die Lohnzahlung Dezember 1922 hängt davon ab, ob der Lehrvertrag der Parteien als ein Arbeitsvertrag anzusehen sei. Ohne Bedeutung dafür sei, daß der Reichsarbeitsminister den Reichstarifvertrag für das Baugewerbe nebst Lohn- und Arbeitstarif für allgemeinverbindlich erklärt habe. Das Gericht kommt zu dem Beschlusse, daß der Lehrvertrag als ein Erziehungsvertrag anzusehen sei. Gegenteiliges dürfe weder aus der Überschrift des Titels VII der Gewerbeordnung geschlossen werden, noch aus sonstigen Gesetzen, welche für einen Sonderfall die Lehrlinge mit einbezogen hätten. Über den Rahmen dieser Gesetze hinaus dürfe man eine Gleichstellung von Lehrlingen und Arbeitnehmern nicht vornehmen. Entscheidend sei bei der Lösung der Frage allein das Wesen des Lehrvertrages. Die Hauptfache beim Lehrvertrag sei aber nicht die Arbeit des Lehrlings, sondern das Lehren und Lernen. Das gezahlte Entgelt sei keine Entlohnung für geleistete Arbeit, sondern gemäß der geschichtlichen Entwicklung lediglich eine Beihilfe des Lehrherrn zum Unterhalt des Lehrlings. Der Lehrvertrag sei daher kein Arbeitsvertrag. Angängig sei es auch nicht, den Lehrvertrag sozusagen in zwei Teile zu zerreißen, den einen, der sich mit der Entschädigung des Lehrlings befaßt, den andern, der die übrigen Rechte und Pflichten des Vertrags schließenden regelt. Bei dem Bestreben, den

Tarifvertrag auch auf den Lehrvertrag anzuwenden, werde vor allem eins verkannt: Jeder Handwerkslehrvertrag ist aufgebaut auf dem engen persönlichen Verhältnis zwischen Lehrherrn und Lehrling, und duldet nach dieser seiner Natur keine allgemeine Regelung, keine Standardisierung, wie sie mit einem Tarifvertrag nun einmal verbunden ist.

Demzufolge mügte wie vorstehend entschieden werden.

Der Wortlaut des Urteils wird in der nächsten Nummer des Deutschen Handwerksblattes veröffentlicht werden.

Das Handwerker-Sommerfest

Das Handwerkerfest im Schießwerder am Dienstag, den 19. August, verspricht bereits jetzt, eine stark besuchte Veranstaltung zu werden. Die Eintrittskarten finden reißenden Absatz. Da natürlich nur eine beschränkte Anzahl abgesetzt wird, empfiehlt es sich, sich schleinigt damit zu versehen. Sie sind bei den Herren Obermeistern bzw. auf den Geschäftsstellen der einzelnen Innungen, sowie auf dem Büro des Innungsausschusses zu haben. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Die Leitung liegt wieder in den Händen des Herrn Obermeisters Würtz. Damit ist die Garantie des Gelings gegeben. Es soll hier nur an das große Winterfest vor 2½ Jahren erinnert werden. Man wird noch mit Entzücken an dieses Meisterwerk Würtz' zurückdenken. Auch diesmal wird es verschiedenes geben, was Sensation erregen wird, Altes und Neues! Zu dem alten, aber unumgänglichen Inventar gehört neben dem Konzert natürlich der Tanz in dem prächtig dekorierten Saale. Auch die Kinderbelustigungen sind keine neue Erfindung, verfehlten aber nie ihre Anziehungskraft. Ob die Einrichtung der Tombola alt oder neu ist, ist ganz Nebensache, den Gewinnern der wirklich wunderbaren Gewinne wird die Erörterung der Frage völlig schnuppe sein. Von überallher gehen reiche Gaben für die Tombola ein. Unter den Breslauer Firmen tobt ein edler Wettstreit, jede sucht darin die andere zu überbieten. Der Hauptgewinn wird wohl eine Kücheneinrichtung sein. Ein Massenmännerchor, zusammengestellt aus den Gesangvereinen und -abteilungen der Breslauer Innungen, sowie ein Hochradreigen werden reizende Abwechselung und dem Auge und dem Ohr willkommen Unterhaltung bieten. Und dann das „Kabarett zur Quietschpuppe!“ Folgendes Reklamegedicht sagt genug:

Auf, in unser Kabarett,
Denn da ist es wundernett!
Niemand wird bei uns sich mopsen,
Tänzerinnen werden hopsen,
Akrobaten werden ätzzen,
Chansonetten werden trächzen,
Tönen werden die Tenöre,
Urfidele Massenchöre,
Bässe werden dazu brummen,
„Nisse l“ wird paar Fodler summen.
Niemand darf sich auch entrüsten,
Wenn sich böse Humoristen
Über Breslau lustig machen.
Lachen sollt Ihr, lachen, lachen!
Kinder, schenkt uns Eure Gunst,
Kommt, wir bieten heitere Kunst ! !.

Einer so geschickten, an- und vielversprechenden Reklame wird man nicht widerstehen können. Also die Quietschpuppe wollen wir uns einmal näher betrachten. Schließlich verspricht die Ankündigung noch ein Feuerwerk. Vorsichtig steht zwar ein „eb.“ davor. Die Festleitung befürchtet nämlich, daß die vielen Überraschungen und Unterhaltungen derart auf die Festbesucher wirken werden, daß man für ein Feuerwerk gar nicht mehr aufnahmefähig sein wird.

So hat das Handwerker-Sommerfest alle Voraussetzungen zu einem guten Gelingen für sich. Selbstverständlich hat jeder Handwerker und Gewerbetreibende Breslaus die Pflicht, mit seinen Angehörigen teilzunehmen. Denn nicht Unterhaltung und Frohsinn sind der einzige Zweck der Veranstaltung, sondern das Fest ist eine Kontrollversammlung, und es ist weiter eine Gelegenheit, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken für ernstere Dinge.

Hochmals die Beitragspflicht der Lehrlinge zur Erwerbslosenfürsorge

Der Reichsverband des deutschen Handwerks weist uns besonders darauf hin, daß die Befreiung 6 Monate vor Ablauf der Lehrzeit erlischt. Es schreibt:

Durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom 4. Juni d. J. — Nr. X. 5129/24. II. Ang. — veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt 1924 Nr. 13, Seite 260, sind die Lehrlinge und ihre Lehrherren von der Beitragspflicht zu den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge befreit. Die Befreiung erlischt jedoch 6 Monate vor dem Tage, an dem das Beschäftigungsverhältnis durch Zeit-

Handwerker-Sommerfest im Schießwerder am 19. August 1924
Konzert / Tanz / Tombola / Kabarett / Kinderfest / Männerchöre / Hochradreigen / Feuerwerk (vergl. Bekanntmachungen)
Innungs-Ausschuss zu Breslau

a b l a u f e n d e t. Diese Erleichterung für das Handwerk ist nicht zu unterschätzen; gleichwohl liegen in der letzten Zeit manche Klagen darüber bei uns ein, daß die Befreiung nicht alle Lehrlinge umfaßt, und auch darüber, daß die Beiträge zu den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge als zu hoch empfunden werden. Wir haben daher eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister gerichtet, in der wir um Befreiung aller Lehrlinge und um eine den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Ermäßigung der Beiträge zu den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge im allgemeinen bitten. Überhaupt scheint es uns notwendig zu sein, eine grundlegende Änderung der Gesetzgebung, soweit das Handwerk bei der Erwerbslosenfürsorge in Betracht kommt, mit allen Mitteln zu erstreben, da das Handwerk der Erwerbslosenfürsorge wenig Belastung zuführt, während andere gewerbliche Kreise die weit überwiegende Mehrzahl von Arbeitslosen stellen.

Meisterkurse für die Provinz Schlesien

Die von der Stadt Breslau mit Unterstützung des preußischen Staates, der Provinz Schlesien und der schlesischen Handwerkstümern veranstalteten Meisterkurse bezwecken die Weiterbildung von Handwerksmeistern und Gehilfen. Die Kurse sollen die Teilnehmer befähigen, ihr Gewerbe nach den neuzeitlichen Anforderungen auszuüben.

Die Kurse werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel für Gewerbe, für die ein Bedürfnis vorliegt, veranstaltet.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Vermittelung der Fertigkeiten in der Werkbearbeitung und der Formengebung, der Kenntnis der Werkstoffe, der Aufstellung von Kostenanschlägen, der Geschäftsführung und das Gewerbeleben betreffenden gesetzlichen Bestimmungen.

Die Verwaltung der Kurse ist einem Kuratorium übertragen, das sich aus Vertretern der drei schlesischen Regierungen, der Provinzialverwaltung, der drei schlesischen Handwerkstümern, der Breslauer Stadtverwaltung und dem Leiter der Meisterkurse zusammensetzt.

Die Dauer der Kurse beträgt vier Wochen. Die Installateurkurse dauern jedoch sechs Wochen. Für Tischler werden noch achttägige Kurse in Beizen und Polieren und für Schlosser noch vierzehntägige Kurse in Schaukisten- und Treppenanlagen nach Bedarf abgehalten.

Gesuche um Aufnahmen sind durch die zuständige Handwerkstümmer dem Kursusleiter einzureichen. Dem Gesuch sind ein behördliches Führungszugnis und Zeugnisse über die praktische Tätigkeit beizufügen. Aufgenommen werden nur solche Gesuchsteller, die den Nachweis fachgewerblicher Vorbildung zu erbringen vermögen und in der Regel das 24. Lebensjahr zurückgelegt sowie das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Das Unterrichtsgeld wird nach der Kursdauer berechnet und beträgt für die Woche 12,50 M. Es ist bei Beginn des Unterrichts voll zu entrichten.

L e h r m i t t e l. Die beim Unterricht erforderlichen Zeichen-, Mal- und Schreibgeräte sind von den Teilnehmern der Kurse selbst zu beschaffen; die größeren Werkzeuge und Geräte, sowie die Rohstoffe

werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die angefertigten Gegenstände können gegen Erstattung der Werkstoffkosten überlassen werden.

Der Leiter der Meisterkurse für die Provinz Schlesien.

Professor H e h e r,
Studiendirektor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Breslau.

Meisterkurse
für die Provinz Schlesien
im Verwaltungsja hr 1924/25:

Buchbinder: vom 1. September bis 27. September 1924,

Damen Schneiderinnen: vom 8. September bis 4. Oktober 1924,

Elektro-Installatoren: vom 2. Februar bis 14. März 1925,

Original „Ulmia“ Spezialitäten

Beste deutsche Erzeugnisse in Hobelbänken aller Art
Tournierböcke, Tournierpressen, Gehrungsägen
Zugenteimbarate

Sämtliche Hobel- u. Spezial-Werkzeuge für Holzbearbeitung
ständiges gut sortiertes Lager
Alleinvertrieb für den Reg. Bez. Breslau der Erzeugnisse der Fa. Georg Ott, Ulm

Julius Sckeyde
Kom.-Ges.

Breslau 1, Ohlauerstraße 21/23

Herren Schneider: vom 11. August bis 6. September 1924,

Herren Schneider: vom 12. Januar bis 7. Februar 1925,

Maler: vom 3. November bis 29. November 1924,

Schlosser: vom 3. November bis 29. November 1924,

Schuhmacher: vom 11. August bis 6. September 1924,

Tischler: vom 3. November bis 29. November 1924,

Schriftseher, Buchdrucker, Lithographen, Steindrucker, Photomechanographen: im September, nur bei genügender Anmeldung bis spätestens 15. August.

Lehrpläne der einzelnen Kurse, sowie Borddrucke für die Anmeldungen werden von der Leitung der Kurse, Breslau 8, Klosterstraße 19, auf Wunsch zu gestellt.

Protokoll-Auszug der Quartalsitzung der Bürstenmacher-Zwangs-Innung vom 7. August 1924.

Das ordentliche Quartal wurde durch den Obermeister Herrn Borrman eröffnet, und nach der Begrüßung gedachte selbiger des verstorbenen Kollegen August Hoffmann-Breslau. Die Versammlung erhob sich zu Ehren von den Plänen. Der Obermeister sprach in kurzen Zügen über die wirtschaftliche Geschäftslage im vergangenen Quartal und konnte festgestellt werden, daß sämtliche Betriebe noch voll beschäftigt sind und Arbeitslosigkeit nicht vorhanden war. Die eingereichten Anträge des Vorstandes zum Verbandstag wurden einstimmig angenommen. Die Statuten sind im Druck erschienen und sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Das Protokoll vom 14. 4. 24 wurde einstimmig genehmigt. Kollege Berger verlas hierauf den Bericht der Bezirksitzung Waldenburg und waren nur 14 Kollegen erschienen; er betonte, daß sogar ortsnässige Kollegen gefehlt haben. Nachantrag vom Vorstand zum Verbandstag nach Stuttgart wurde einstimmig beschlossen: Der Verbandstag wolle beschließen, bei dem Spitzenverband in Hannover und den zuständigen Reichsstellen dahin zu wirken, daß gegen die geplante Zulassung ungeliebter Strafgefangeiner zur Gesellenprüfung in den einzelnen Gewerben aufs energischste unsererseits protestiert wird. Antrag des Vorstandes über falsche Angaben bei Meldung von Angestellten und Arbeitern wurden Strafen von 1—5 M. einstimmig beschlossen. Kollege Schleußer jr. besprach eingehend den Verlauf der Sitzung in Münsterberg und konnte aus diesem Bezirk nichts Erfreuliches berichtet werden. Nach erregten Auseinandersetzungen wurde der Antrag von Münsterberg, Loslösung von Breslau, auf die Tagesordnung gelegt und beschlossen, eine eigene Zwangsinnung für den Kreis Münsterberg zu gründen. Von den anwesenden Vorstandsmitgliedern wurde ausdrücklich betont, daß eine Loslösung erst dann erfolgen kann, wenn sämtliche Mitglieder ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Anschließend wurde über den Punkt Stellung genommen und die Versammlung beschloß einstimmig, dem Antrag Münsterberg stattzugeben; jedoch nur unter obiger Voraussetzung. Herr Schlanz, Münsterberg wurde mit dieser Angelegenheit vertraut und ersucht, baldige Schritte zu unternehmen. Kollege Flechner gab an Hand von Zahlen die schlechten Kasseneingänge kund und ermahnte nochmals um promptere Bezahlung, da sonst die Beitreibung durch die Aufsichtsbehörde vorgenommen werden müßte. 106 Mitglieder wurden in letzter Zeit ermahnt und der größte Teil der Behörde übergeben. Zum Delegierten zum Verbandstag wurde Obermeister Borrman gewählt. Zur Überwachung der nicht gemeldeten Betriebe wurde Kollege Eugen Wiersbitzky, Ohlauer Straße 24/25, gewählt, und werden die Mitglieder ersucht, Adressenmaterial nur an obige Adresse zu richten. Im Jahre 1925 feiert unsere Innung das 325jährige Bestehen, und wurde angeregt, den nächsten Verbandstag nach Breslau zu legen. Von der Mitgliederliste wurde Klenner, Nieder-Salzbrunn, gestrichen. Der geplante Ausflug mit Damen nach Striegau wurde beschlossen und soll im August stattfinden. Ferner wurde angeregt, ein Vergnügen im Herbst abzuhalten und folgende Herren in den Vergnügungsausschuß gewählt: Georg Richter, Paul Dlobit, Hoffmann jr. Anwesend waren 35 Kollegen. Am 19. August veranstaltet der Innungsausschuß zu Breslau ein großes Sommerfest im Schießwerder, und ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich daran zu beteiligen. Eintrittskarten sind im Büro, Elisabethstraße 2, zum Preise von 0,50 M. zu haben. Gleichzeitig bitten wir dringend, zur Tombola einige Gewinne zu stiften und dieselben beim Unterzeichneten bis zum 12. cr. abzugeben. Der Vorstand. J. A. Richard Schleußer, Matthiasstraße 16.

Baubeschläge:

Schiebetürbeschläge
Pendeltürbeschläge
Möbelbeschläge

Eugen Krantz G.m.b.H. * Breslau I, Bischofstr. 2
Fernsprecher Ring 4020—4022

Bekanntmachungen

Magistrat Breslau

Handwerkslehrlinge sollen sich nach § 181c Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen. Diese Prüfung ist für die Lehrlinge von großer Wichtigkeit, da sie ihnen viele Vorteile bietet. So bestimmt § 133 Abs. 3 Reichsgewerbeordnung, daß zur Meisterprüfung in der Regel nur solche Personen zugelassen sind, die eine Gesellenprüfung bestanden haben und in dem Gewerbe, für das sie die Meisterprüfung ablegen wollen, mindestens drei Jahre als Geselle (Gehilfe) tätig gewesen sind. Außerdem steht nach § 129 a. a. D. die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur solchen Personen zu, die das 24. Lebensjahr vollendet und die Meisterprüfung bestanden haben. Auch in wirtschaftlicher Beziehung ist die Gesellenprüfung von Vorteil, da geprüfte Handwerksgesellen meist höhere Löhne erhalten als ungeprüfte Arbeiter. Bei der Wichtigkeit der Gesellenprüfung hat die Reichsgewerbeordnung die Lehrherren und die Innungen verpflichtet, die Lehrlinge zur Gesellenprüfung anzuhalten. Wenn dies die Lehrherren unterlassen, können sie nach § 148 Abs. 1 Ziffer 9 a. a. D. mit Geldstrafe bis 150 Goldmark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden. Unabhängig von dieser Strafe kann ihnen im Wiederholungsfalle nach § 126a Abs. 1 die Befugnis zum Halten und Anleiten von Lehrlingen ganz oder auf Zeit entzogen werden.

Der Magistrat.

Handwerkskammer Breslau.

Im Monat Juli 1924 haben die Meisterprüfung bestanden und somit die Berechtigung zur Führung des Titels „Meister“ in Verbindung mit ihrem Handwerk, sowie die Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, erworben:

Die mit einem * bezeichneten Personen, erhalten erst, nachdem sie 24 Jahre alt sind, obige Rechte.

1. Fritz Anis, Fleischer, Schweidnitz.
2. Willy Anders, Fleischer, Breslau.
3. Friedrich Auf, Fleischer, Niedersteine, Kr. Neurode.
4. Elisabeth Anders (Frl.), Damenschneiderin, Wohlau.
5. Oswald Bebblo, Fleischer, Breslau.
6. Ernst Bosem, Schuhmacher, Gusten, Kr. Ohlau.
7. Josef Brauner, Tischler, Wölfelsdorf, Kreis Habelschwerdt.
8. Bruno Bernast, Tischler, Christelwitz, Kr. Schweidnitz.
9. Alfred Bartsch, Schneider, Breslau.
10. *Alfred Brauner, Schmid, Schwoitsch, Kr. Breslau.
11. Emma Brügel (Frl.), Damenschneiderin, Wohlau.
12. Paul Dietrich, Elektro-Installateur, Breslau.
13. Franz Florzak, Ofensteller, Trehlen.
14. Heinrich Flamin, Schuhmacher, Räudchen, Kr. Wohlau.
15. Otto Franke, Buchbinder, Flensburg.
16. Robert Friedrich, Tischler, Hausdorf, Kr. Neurode.
17. *Wilhelm Fritz, Tischler, Oels.
18. Bruno Fügner, Tischler, Ohlau.
19. Paul Fornjeit, Schmied (Obergefreiter), Ohlau.
20. Ernst Goelgen, Schneider, Wohlau.
21. Paul Günster, Schneider, Breslau.
22. *Richard Florek, Schneider, Breslau.
23. Wilb. Gozik, Elektromonteur, Oltaisch, Kr. Breslau.
24. Paul Frohwein, Elektro-Installateur, Brieg.
25. Karl Gans, Fleischer, Kr. Schmögrau, Kr. Wohlau.
26. Johann Gojowczyk, Schuhmacher, Breslau.
27. Walter Günther, Fleischer, Breslau.
28. Ludwig Goewinski, Fleischer, Breslau.
29. Hermann Grahn, Fleischer, Breslau.
30. *Otto Girok, Schuhmacher, Wohlau.
31. Richard Gerstenberger, Tischler, Oels.
32. Erich Geier, Schmied, Bartheln, Kr. Breslau.
33. Fr. Agnes Grözner, geb. Dambon, Damenschneiderin, Breslau.
34. Georg Goldmann, Schneider, Breslau.
35. Karl Hager, Fleischer, Breslau.
36. Gustav Heinze, Schuhmacher, Herrnreuthschenitz, Kreis Wohlau.
37. Josef Hillmann, Schuhmacher, Escherbeney, Kr. Glas.
38. Alfred Heinrich, Fleischer, Breslau.
39. Hans Hoeflich, Fleischer, Wölschnitz, Kr. Breslau.
40. Josef Hein, Fleischer, Breslau.
41. Georg Hoffmann, Fleischer, Breslau.
42. Julius Hartmann, Fleischer, Ob. Steine, Kr. Neurode.
43. Josef Hartmann, Fleischer, Ob. Steine, Kr. Neurode.
44. Erich Hentschel, Fleischer, Schweidnitz.
45. Hugo Herrmann, Schmied (Oberwachtmeister), Ohlau.
46. Gustav Herrmann, Schneider, Breslau.
47. Kurt Heinze, Elektro-Installateur, Breslau.
48. Hugo Jedeck, Schuhmacher, Schlachter, Kr. Glas.
49. *Herbert Jesina, Elektro-Installateur, Breslau.
50. Willibald Jung, Elektro-Installateur, Kr. Schmögrau, Kreis Wohlau.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handwerkskammer.

C. Weigel, Präsident, i. V. Dr. Paeschke, Syndikus.

Werkstattgemeinschaft innerhalb der freien Vereinigung der Juweliere, Gold- u. Silberschmiede

Dienstag den 12. August abends 8 Uhr im blauen Adler, Schuhbrücke, Versammlung. Vollzähliges Erscheinen sehr dringend erwünscht.

B. Fischer. Th. Goritska.

Ago-Gruppe Breslau

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 12. 8. bei Bimpel, Kr. Groschengasse Nr. 12 statt. Kollegen, welche Interesse haben, sind jederzeit gern gesehen.

Der Vorstand.

Handwerker-Sommerfest des Innungs-Ausschusses Breslau

Am Dienstag, den 19. August findet im Schießhaus ein großes Sommerfest des Breslauer Innungsausschusses statt.

Einlaß ab 4 Uhr, Konzert 5 Uhr, Tanz 6 Uhr; ferner Tombola, Hochadreigen, großes Cabaret, Männerchöre, Kinderbelustigungen, e. Feuerwerk usw.

Eintritt 50 Pf. und 10 Pf. Steuer, Kinder 20 Pf. und 5 Pf. Steuer. Eingeführte Gäste willkommen. Eintrittskarten sind durch jährliche Innungen und im Büro des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2 zu haben.

Wir bitten dringend um die Stiftung von Gewinnen für die Tombola. Sammelstelle bei Herrn Buchbinder-Obermeister Wüstrich, Ring 51. Auf Wunsch werden die Gaben abgeholt.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Handwerkers und Gewerbetreibenden, die Veranstaltung mit seinen Angehörigen zu besuchen, damit die Geschlossenheit des Handwerks und Gewerbes dokumentiert wird. Näheres erfahren die Innungen durch Rundschreiben und weitere Notizen in „Schlesiens Handwerk und Gewerbe“.

Breslau, den 31. Juli 1924.

Innungsausschuß zu Breslau

Unterberger,
Vorsitzender.

W. Baranek,
Syndikus.

Graveur- und Ziseleur-Innung zu Breslau

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Handwerkskammer in Nr. 31 vom 2. d. M. ersuchen wir wiederholt um umgehende Meldung der neu eingestellten Lehrlinge, die etwa noch nicht gemeldet sind, zur Lehrlingsrolle der Innung. Einzelreibegebühr 2 Mark. Diejenigen Kollegen, die dieser Pflicht nicht ungejaucht nachkommen, sehen sich erzwungen Unannehmlichkeiten aus. Etwa aus dem Lehrverhältnis ausgeschiedene Lehrlinge sind, wie bekannt, gleichfalls zu melden. Formulare für die An- und Abmeldung sind bei der Handwerkskammer zu haben.

Ich weise nochmals auf das am 19. d. M. stattfindende Handwerkerfest im Schießhaus hin und bitte nochmals die Kollegen nicht nur um ihre Beteiligung nebst Angehörigen, sondern um ihre Mitarbeit vor und bei dem Freizeit und Stiftung von Preisen für die Tombola, abzugeben bei Buchbinderobermeister Wüstrich, Ring 51.

Da das verehrliche Gelehrtenkomitee bis jetzt noch nichts hat von sich hören lassen, lade ich die Kollegen mit ihren Damen für Dienstag, den 12. d. M. abends 8 Uhr im Restaurant Namslauer Bierausschank, Neue Gasse an der Promenade, ein. Mit kollegialalem Gruß

Otto Brüske, Obermeister.

Schuhmacher-Gewerbe-Verein Hans Sachs

Unser üblicher Herrenausschlag findet am Montag, den 18. d. M. spät und soll diesmal das Rüstliche mit dem Angenehmen verbunden werden. Die Lederverfabrik von Moll in Brieg hat uns in wohlwollender Weise die Besichtigung ihrer Werke gestattet und es wird ein jeder Kollege ein begreifliches Interesse an dem Werdegang unseres Hauptproduktes, dem Leder, haben. Nach der Besichtigung, an welcher nur Mitglieder teilnehmen dürfen, beabsichtigen wir mit den Brieger Kollegen ein gemütliches Beisammensein. Abfahrt vom Hauptbahnhof vormittags 10,45 Uhr, Bahnhofsteig 3. Gustav Kieslich, Schriftführer.

Tischler-Innung (Dwangs-Innung) zu Breslau

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse und Landeskasse erhebt nach wie vor Beiträge für Erwerbslosen - Fürsorge von den Lehrlingen. Wir ersuchen sämtliche Mitglieder die Zahlung zu verweigern. Laut Ministerialerlass sind die Lehrlinge seit dem 1. März d. J. von dem Erwerbslosenbeitrag befreit. Ein jeder Kollege ist berechtigt, auch verpflichtet, im Aufrechnungsverfahren die zu Unrecht erhobenen Beiträge abzuziehen.

Wir weisen darauf hin, wenn im Lehrvertrag ausdrücklich Kostgeldbeihilfe vereinbart ist, sind Invalidenbeitragsmarken nicht zu verwenden.

Die überraschenden und laufenden Beiträge nebst Sterbeumlage sind umgehend per Postscheckkonto Nr. 60394 oder im Büro einzuzahlen.

Ein Tischlerbetrieb von 3-6 Hobelbänken wird in Breslau zu kaufen gesucht.

Der Vorstand.

Leim, Glaspapier, Bleisedern, Schnitteleisten, Perlstäbe, Brahma- und Nutbarschlösser von 15-60 mm, auch Zierschlösser sind preiswert im Innungsbüro zu haben.

Ed. Mühlbach, Obermeister.

Furnierte Branche

Versammlung!

Donnerstag, den 14. August 1924, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaal des Innungs-Ausschuß, Elisabethstr. 2. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

H. W. a. h. r. d. e., Branchen-Vorsitzender.

Erlen-Branche

Versammlung!

Mittwoch, den 13. August 1924, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaal des Innungs-Ausschuß, Elisabethstr. 2.

Die Kollegen werden erucht recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Fritsch, Branchen-Vorsitzender.

Bildhauer-Innung (Zwangssinnung) zu Breslau

Protokollauszug

der Branchen- und Bundesversammlung vom

7. Juli 1924.

Es wurden in der Branchen- und Bundesversammlung vom 7. Juli 1924 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Ferien der Gehilfen bis auf weiteres zu gewähren.
2. Der Stundenlohn von 65 Pf. bis 78 Pf. bleibt ebenfalls bis auf weiteres bestehen.

Es ist von Seiten einiger Mitglieder sogar darüber hinaus gegangen worden und zwar wurde bis zu 83 Pf. Stundenlohn gezahlt. Wir ersuchen nun unsere Mitglieder, sich im Rahmen der gefassten Beschlüsse zu halten und nicht darüber hinauszugehen.

Sollten jedoch von Seiten der Gehilfen unberechtigte Forderungen gestellt werden, so ersuchen wir die Kollegen, dieserhalb sich an unseren Vorsitzenden, Kolleg. Herrn Paul Triller, Nachodstr. 16, schriftlich oder persönlich wenden zu wollen, um diese Angelegenheit demselben zur Beratung und in der nächsten Branchen- und Bundesversammlung zur Beschlussfassung vorlegen zu lassen. Wir ersuchen also nochmals dringend um Beachtung vor genannter Beschlüsse.

Der Vorstand. J. A.: Georg Berger, Schrifts.

Materialangebot

Dem allgemeinen Preisabbau Rechnung tragend bieten wir an:

Wöbeldeder Ia antik in Preßnarben 12,— bis 14,— GM. je qm N.M.

„ Ia antik in Wildnarben 14,— bis 16,— GM. je qm N.M.

„ Ia antik Spaltleder 8,— bis 10,— GM. je qm N.M.

Wagenausfalltagtuch kariert und einfarbig 9,— bis 16,— GM. je m.

Perl- und Paternosterstäbe.

½ 9 mm stark Buche 12,38, Eiche 20,10 GM. per 100 m.

½ 12 mm stark Buche 15,95, Eiche 26,— GM. per 100 m.

½ 9 mm stark Buche 10,45, Eiche 17,40 GM. per 100 m.

Wellenleisten

Stabbreite 10 cm Buche 80,—, Eiche 120,— GM. per 100 m.

Stabbreite 15 cm Buche 120,—, Eiche 200,— GM. per 100 m.

Knochenleim AGS transparent Scheidemandel

ab Fabrik per % kg 80,— GM.

ab Lager Breslau per % kg 90,—

Knochenperlenleim „AGS Perl“

(transparent Scheidemandel)

ab Fabrik per 100 kg 80,—

ab Lager Breslau per % kg 90,—

Lederleim I. Qualität

ab Fabrik per % kg 100,—

ab Lager Breslau per % kg 110,—

Lederleim II. Qualität (etwas dunkler)

ab Fabrik per % kg 90,—

ab Lager Breslau per % kg 100,—

Glaspapier gelb Led. r 23 × 30 in allen Körnungen

100 Bogen 2,— GM.

Flintpapier braun Hanf 56 × 68 in allen Körnungen

100 Bogen 10,— GM.

Schreinerbleistifte Marke A. W. Faber per Dz. 1,— GM.

Prima Polstergurte 71 mm breit in Scheiben zu 30 m 0,10 bis 0,14 GM. je m.

Matratzenrollen 1,20 m breit 2,— bis 2,75 GM. je m.

Jacquard rot und grau gemustert 2,80 GM. je m.

Rouleaustoff grau gestreift 2,10 GM. je m.

Kammzwecken ½ und ¾ 0,80 GM. je kg.

Kordel 2- und 3-fach 2,30 GM. je kg.

Die Preise verstehen sich, soweit Borrat reicht. Genußsachen und Innungen erhalten Sonderpreis.

Handwerker! Unterstützt Eure Wirtschaftsorganisation durch Materialeinkauf.

Schlesische Wirtschafts = A.-G., Breslau, Blumenstr. 8.

Verdingungen

Die für die Hofbefestigung des Postgrundstücks Kaiser-Wilhelm-Straße 42, Elsasser-Str. 2/4, erforderlichen Pflasterarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Unterlagen liegen im Postneubauamt, Elsasser-Straße 2/4, zur Einsicht aus und können von dort zum Preise von 1,40 M bezogen werden.

Angebote und Materialproben sind mit entsprechender Aufschrift an das Postneubauamt in Breslau, Elsasser-Straße 2/4, frankiert einzusenden.

Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 11. August 1924, vormittags 10 Uhr geöffnet. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Aufschlagsfrist: 14 Tage.

Breslau, den 31. Juli 1924. Oberpostdirektion.

Die Pfister arbeiten bei Erneuerung der Straßenbahngleise in der Michaelis-Straße zwischen Hedwig- und Bischofs-Straße sollen nach dem Magistratsbüro VII, Blücherplatz Nr. 16 II, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamt T. O., Blücherplatz 16 III, daselbst einzureichen bis Mittwoch, den 13. August 1924, 2.4., vormittags 9½ Uhr.

Breslau, den 6. August 1924.

Die Städtebaudeputation.

Wichtige Steuerdaten

Von Hans Reichen, Buchprüfer, Spezialist für Steuersachen.

Breslau, Fichtestraße 5. — Ohle 9348.

11. August: 1. Umsatzsteuervorauszahlung für monatliche Steuerzahler (Schonfrist 18. August).

2. desgleichen für Einkommensteuer und Körperschaftssteuer (Schonfrist 18. August).

3. desgleichen für Gewerbesteuer in Preußen (Schonfrist 18. August).

4. desgleichen für Kirchensteuer in Preußen (Schonfrist 18. August).

5. Letzter Tag, an dem die in der Zeit vom 11. bis 20. Juli einbehaltenden Lohnabzugsbeträge noch mit 2 v. H. Zuschlag abgeführt werden können.

6. Letzter Tag, an dem die folgenden, am 10. 7. fällig gewesenen Steuern mit 4 v. H. Zuschlag gezahlt werden können:

a) Umsatzsteuer, b) Einkommen- und Körperschaftssteuer, und mit 10 v. H. Zuschlag folgende Steuern: a) Kirchensteuer in Preußen, b) Gewerbesteuer in Preußen.

15. August: 1. Abführung des in der Zeit vom 1. bis 10. August einbehalteten Lohnabzuges (ohne Schonfrist).

2. Fälligkeit der preußischen Grundvermögenssteuer für August (Schonfrist 22. August).

3. Fälligkeit der Hauszinssteuer in Preußen (Schonfrist 22. August).

4. Letzter Tag, an dem die in der Zeit vom 1. bis 10. Juli einbehalteten Lohnabzugsbeträge noch mit 4 v. H. Zuschlag abgeführt werden können.

5. Letzter Tag, an dem die Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer in Preußen für Juli noch mit 10 v. H. Zuschlag gezahlt werden kann.

6. Zahlung der 3. Vierteljahresrate auf die Vermögenssteuer (Schonfrist 22. August).

Aus der Bücherei der Handwerkskammer

Schon oft ist es vorgekommen, daß ein Handwerker zu uns sagte: „Ich hatte ja keine Ahnung, daß die Handwerkskammer eine solche Bibliothek besitzt; sonst hätte ich mir schon längst Bücher geholt.“ Darum sollen alle Leser der Zeitung auf die Bibliothek aufmerksam gemacht werden. Wie wenige haben jetzt das Geld übrig, sich die nötigen Fachbücher selbst anzuschaffen zu können! Und doch braucht man sie, will man vorwärts kommen, will man die Gesellen- und Meisterprüfung bestehen und auch später in seinem

Fach auf dem Laufenden bleiben. Diese Bücher werden in der Bücherei gegen einen Pfand von 1 Mark (Lehrlinge hinterlegen nur 0,50 Mark) und gegen eine geringe Lesegebühr verliehen. Auswärtige Handwerker erhalten die gewünschten Bücher gegen Einsendung von 1,50 Mark oder per Nachnahme mit der Post zugeschickt. Jeder Leser kann nacheinander so viel Bücher lesen, wie er will. Auf einmal wird nur eins, höchstens zwei verliehen. Auch bleibt ein Kauf der geliehenen Bücher ausgeschlossen. — Jeder (Leser) Besucher hat im Lesezimmer Gelegenheit, in die wichtigsten Fachzeitungen für alle Gewerbe (z. B. der Tischlermeister; Allgemeine Schlosser- und Maschinenbauer-Zeitung; der Schneidermeister; Zeitschrift für Feinmechanik und Präzision) einzusehen. Auch einige Tageszeitungen liegen im Lesezimmer aus. Neben der Fachliteratur besitzt die Bücherei eine ganze Reihe Werke allgemein belehrenden Inhalts, z. B. über Kunst, Geschichte, Geographie, Natur, Sprachen, Politik, Technik. Auch eine Auswahl guter Reiseschilderungen, Romane, Jugendschriften werden unsere Leser hier finden. Geöffnet ist die Bibliothek im Sommer: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 18—12 und von 5—8 Uhr; Dienstag, Freitag, Sonnabend von 18—3 Uhr. Fl.

Bon den gewerblichen Korporationen

50 Jahre Schweidnitzer Friseurinnung

In großer Zahl hatten sich Gäste aus ganz Schlesien eingefunden, um an der Feier des 50jährigen Bestehens der hiesigen Friseur-Zwangssinnung teilzunehmen. Diese begann am Sonntag abend mit einem Begrüßungskommers, dem am Montag früh Kirchgang mit anschließender Kränzchen- und Kranzniederlegung an den letzten Ruhestätten um das Innungswesen verdienter Toten folgte.

Nach einem Frühschoppenkonzert wurde im großen Saal der Braucommune die 50. Innungssammlung abgehalten, der u. a. Stadtverordnetenvorsteher

*Meiner werten Kundschaft
zur gefl. Kenntnis, daß ich die
Generalvertretung eines erst-
klassigen Karbidwerkes, der
Firma Elektrochemische Ge-
sellschaft m. b. H., Hirschfelde
i. Sa., übernommen habe.*

*Ich bin in der Lage, jedes
Quantum*

Calzium-Carbid

*in frischgebrannter Qualität
und in jeder Körnung sofort
ab Lager Breslau zu liefern.*

*Bei Bedarf bitte ich An-
gebot einzuholen.*

**R. Schäfer,
Breslau II,
Neue Taschenstraße 11,
Fernruf Ohle 7175.
„Original Messer“
Schweiss- und Schneidgeräte.**

Was der „Gabeljürge“ dem Handwerk erzählt

Geehrter Herr Redakteur! Ich komme frisch und munter aus 'm Erholungsheim von die Handwerkersch aus Neifalkenhein zurück. Ich hab mer wirklich mechtich erholt. Nur een Schnuppen hab ich mer geholt, der is nich von Pappe. Ich hab neehmlich een paar mal vasucht, mich im Sonnbade zu aahlen. Aba jedesmal, wenn man sich da wo hinlegen tat, da kam eene neie Gebirgsquelle unter eim raus. Und da hab ich mer imma hinten vakiehlt. Sonst war ich ganz scheene. Eine herrliche Ruhe hat man dorte. Die 60—70 Kinderkens, die dort sin, die merkt man gar nich. Wenichtens nich, wennse schlafen tun. Manchmal, da rasselnse ja och die Treppen runter, daß de Wende wackeln. Und nachm Mittageessen, da schlafense ja nich grade, da pläkense een bissel oder se faulen durch de Kollenade und durchn Schpeisesaal. Da gibts bloß eens: Nischt nich sagen, denn wenn man so eem liebn Wirmchen bis zu zwelf Jahre sagen mecht, se solln nich so een Sums machen, da macht die empeerte Mutter vons Kind gleich noch een viel greeßern Krach. Also schtelle biste. Neilich, da war uff eenmal so um else in der Nacht och een großer Radau. Da hatte neemlich een neier Gast aus Brassel an de Haussdame geschrämt, er kommt frieh um zehne. Er war aba erscht ands um a simse mit die Bahne angelomm. Und dann hatte er wahrscheinlich in die Bahnhofswirtschaft was zu besorgen gehabt, na und da war ich halt else in der Nacht geworn, eh er oben im Heeme war. Und nu denkense sich bloß eenmal die Gemeenheit von die Haussdame. Gloobense, daß se gewart hat bis um else, bis wo der Gast ankam? Keene Ahnung, schloosen gegen warsche um zehne. Da soll der Mensch nich wietend wern, nich war? Na, Sums hat er ja genug gemacht! Mer

könntens alle ganz deutlich heern, bis ruff, in a zweeten Schtoet. Aber sonst, da war ich immer ganz schtille im Heeme. Bloß uffs Essen hamse een bissel geschimpft und uff die Bettlen und uff die Preise und uff die Treppen und uff die Kloos und uff die Rupfern und uffa Innungsausschus und uffa Heemborschteher Obaameester Schneider, und uffa Sonnbad und uffa Geprille von die Kiehe und uffn Dreck von die Siehna und uffn Kasse und uffn Brieftreeger und uffn Gastwirt. Uff den am meisten. Wie kanu der Mann aber och die kleen Kinderchens aus seim Hafer rausjagen, da wo se so scheen Waschteda schpieln tun. Und zu was muß er och immer gleich brumm, bloß wenn eemal so een kleenes Limmelchen 'n Schpringbrunn zuschopppt? Um gemietlichsten abu is 's schonde, wenns een paar Tage regnen tut. Da sitzen alle Beste egal weg beißam im Schpeisesaal, die Herrn und die Damsen und die Kindersch, und was der eene nicht weiß, das weiß die andre und die Kleen tun singen, und die Großen sind laufich wietend und da tunse dichten und maln ins Gestebuch, als wenn 's was daderfier kennte forscht Sautwetter. Und da sitzt man so gemietlich een Tag und noch een halben und dann da kriegt man plechlich eene große Lust zum Wandern, bloß raus aus die Bude, und schonde faust man zum Bahnhofe und los nach 'm lieben, alen Brassel. Raum sitzt man in die Bahne, da is wieda 's scheenste Wetta. Nu is zu schpät. Zeze bin ich wieda derheeme und krepp mer ieba alles. Bloß gestern, da hatt ich een mechtijen Schpätz. Ich hab mer schicklich gelacht. Ich hett wirklich nich gedacht, daß een Stadtbaurat solche Witze machen kann. Nee, der Berg, das is aba eena! Bloß der Polizeipresidente wird 'm uffn Kopf komm von wegen Bafehrsschteeührung. Uffm Ringe kann neehmlich keene Elektrische und keene Droschke mehr durch. Lauta Menschen schiehn da, Kopp an Kopp und halten sich 'n Bauch vor Lachen. 'S is aba och! Der Bau-

rat hat da mitten usfm Ringe een aales Haus anpinseln lassen, rosa, hellgrien, blau, dunkelgrien und rot — nee, so was scheenes hamse noch nich gesehn, Herr Redakteur! Ich hab mer kaputt gelacht. Bloß eena, der schtand vor dem blecksten Hause und machte eene ganz ernste Viehsahsche. Ich gloobte zuerschte, er is farbenblind. Aba dann hab ich 's erschte geheert, werich gewesen war. 'S war een Kunstmaler, der war von dem Baurate beschellt worden, daß er jol sagen, ob die Bude bunt genug is. Und da hat der Kinstler mit 'm Koppe geschnitt und hat gesagt: nee, 's muß noch een bissel Gelb daderzu. Und vor das sachvaständje Kinstgutachten hat der Kinstler 189 Em vom Magistrate bekomm, und da hat er och gesefstb. Dem Kammrre, was so feste usfm leeren Schadtäfkel sitzt, dem schteln die Haare zu Berg e, denn vor das Geld, da hett er kenn die ganze Freiheitsbrücke (geb. Kaiser-Wilhelm-Brücke) anmaln. Na — Schwamm drieber — abu, wenns gehn tut, meglißt balde und mit Salzeure! Ich gloobe, vor das gute Werk mechtien die Schneizerzälersch das Geld gerne von alleene usfbringen. Sonste abu, da wernse bloß imma gezwiebelt. Gebahaupt die Bauwalzung, die gennt den Handwerkersch nischt nich. Alles willse alleene machen. Und wennes nich kann, da nimmtse irgend een andern, bloß kein Handwerker nicht. Der Schadtbaurat hat sogar zum Ausmaln vom Schweißschen Keller die Kinstgewerbeschule genommen. Und die Schieler, die wern 'n Keller ausmaln und die Malermeestersch kenn sich dann die Bilder sch anfücken, dadermitte se wenigstens wissen, zu was se das ville Geld vor die Kinstgewerbeschule bezahln missen. Beese sein tut abu keener nich, denn 's schteht een Schyrichel drieba: „Hab Sonne im Herzen!“ — Na, wart oot!

Das letzte geht aber nich uff Sie, geehrta Herr Redakteur, mit vielle Grieße
Ihr aler Gabeljürge.

Baugeschäft Karl Arlt, Breslau 8, Klosterstraße 62

Telefon Ohle 4448 — Maurer-, Zimmerer- und Betonarbeiten, Neu- und Umbauten, Reparaturen, Schwammbesitzigung.

Walzen

bis 1500 mm Länge
380 mm Durchmesser

schleifen

auf neuester Loewe-
Rundschleifmaschine

W. Nitschmann & Söhne
Breslau 24, Gräbschener Str. 268/276

Zimmerling und Handwerkskammer-Vizepräsident Weigel aus Breslau, gleichzeitig Vorsitzender des erst vor kurzem gegründeten Landesverbandes der schlesischen Friseure, beitwohnten. Obermeister Ilgner gab nach Begrüßungsworten zunächst die Entwicklungs geschichte der im Herbst 1874 gegründeten Jubelinning bekannt, der sich auch Freiburg, Striegau und Saarau anschlossen. In den folgenden Jahren gewann die Innung immer weitere Ausdehnung; sie erstreckte sich bald bis Jauer, Nimptsch und Frankenstein. Im Jahre 1899 wurde die Innung in eine Zwangsinnung umgewandelt, die im Jahre 1902 die Weihe einer Fahne vornehmen konnte. In hohem Maße hat es sich die Innung angelegen sein lassen, durch Errichtung von Fachschulen und Kursen die Berufstätigkeit zu heben. Stadtverordnetenvorsteher Zimmerling gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Tagung im Zeichen des Aufschwunges stehen und daß die zahlreichen auswärtigen Gäste die besten Eindrücke von Schweidnitz mitnehmen möchten. Handwerkskammer-Vizepräsident Weigel, der gleichzeitig Vorsitzender des Schlesischen Landesverbandes der Friseure und Ehrenmitglied der Schweidnitzer Jubelinning ist, besprach die schwierige Lage des Handwerks in den letzten Jahren und gab einen hoffnungsfreudigen Ausblick für die Zukunft. Sehr warm trat er auch für das Handwerksgesetz ein, das schnellstens erfreut werden müsse. Zum Schluß feierte Redner die Jubelinning Schweidnitz, die stets eine führende Rolle gespielt habe. In großer Zahl brachten alsdann Vertreter der auswärtigen Innungen ihre Glückwünsche dar, teilweise unter Überreichung von Geschenken. Eine besondere Ehrung wurde dem früheren lang-

jährigen Obermeister der Schweidnitzer Jubelinning, Herrn Bernert, dadurch zuteil, daß er in der ersten Vorstandssitzung des neuen Landesverbandes Schlesien zu dessen Ehrenmitglied ernannt wurde. Auch von der Jubelinning wurde er durch Überreichung eines großen Bildes, das unser Rathaus zeigt, geehrt. Ein weiteres Geschenk wurde als Anerkennung seines erspriechlichen Wirkens dem jetzigen Obermeister Ilgner zuteil. Für mehr als 25jährige Innungszugehörigkeit erhielten Oskar Döner (Freiburg), Oskar Gerndt (Königszelt), Zellenberg (Leutmannsdorf), Robert Barth, Karl Piontek und W. Nähold (Schweidnitz) Diplome überreicht.

Mit einem Nachmittags-Gartenkonzert und einer schön verlaufenen Feier im großen Saal der Braukommune fanden die Jubeltage der Friseur-Zwangsinning ihren Ausklang.

Führung Ihrer Handelsbücher
in und außer Hause

Bücherrevisionen Steuersachen

Vertrauliche || Strengste
Beratung || Verschwiegenheit

Buchstelle des Innungsausschuß
H. Reißner, Fichtestr. 5. Tel. Ohle 9348

Hinweis.

Wir verweisen auf die im heutigen Inseratenteil aufgenommene „Goldmark-Bilanz“ des Breslauer Bankvereins.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek und Baurat Schreiber; für den Anzeigenenteil: G. Ortmann. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handwerk und Gewerbe“. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

Seit 28 Jahren Spareinlagenverkehr!

Rentenmarkeinlagen

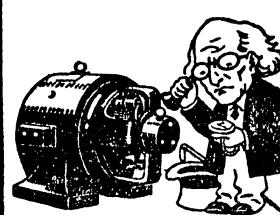
täglich verfügbar oder mit Rücdigungsfrist
höchste zeitgemäße Verzinsung
nach Vereinbarung

Vor Anlage Ihrer Gelder erfragen Sie
unsere Zinsätze
Für Beträge, die mindest. 1 Woche fest ange-
legt werden, garant. wir auf Dollarbasis die

**Wertbeständigkeit
der Rentenmark
Breslauer Bankverein**

Blumenstr. 8.
Geschäftsstunden: 8½—1 Uhr, 3—5 Uhr;
Postcheckkonto Breslau 4485.

Rufen Sie uns an!



unter Ring 884 u. 8667
bei Betriebsstörungen
Ihres Elektromotors
Sofortige Hilfe durch
Hartmann & Fellendorf
Breslau 10 B, Matthiasstr. 39
Reparaturwerk elektr. Maschin.
Motoren zu Kauf, Tausch, Miete



Schneid- und Schweißapparate

für Werkstatt und Montage.
Einfache Handhabung, absolut betriebssicher, vollkommen gefahrlos.
Geringes Gewicht. Ministeriell genehmigt!

Dr. Alexander Wacker G.m.b.H.
Tschechnitz bei Breslau, Post Kattern

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Autogene Schweiß-Anstalten
Autogene Schweißarbeiten führt aus
Paul Scholz
Augustastr. 108 Tel. 0.2915
Schlosserei und Reparatur-Werkstatt.

Bau- u. Möbel- beschläge

Baubeschläge Möbelbeschläge
liefer zu billigsten Preisen
Gustav Davidsohn Nachl.
Breslau 5, Gartenstraße 19,
Telefon Ring 2352.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Oskar Schleicher
Breslau
Matthiasstr. 16, Klosterstr. 41.
Telefon Ohle 8717.

Brunnenbau

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler
Straße 11—13 T.R. 2837.

Hermann Loeck

Breslau 8,
Brüderstraße 67 I
Telefon Ohle 5235.

Carbid

Benzin — Benzol
Wilhelm Schoengarth
Breslau II, Neidorfstr. 39
Fernruf Ring 8801

Drechslerarbeiten

Drechslerarbeiten
fertigt
Wilhelm Arnold
Sandstraße 18

Elektr. Beheizung

Elektrische
Heiz- u. Kochapparate
repariert
E. Philipp,
Hummerstr. Nr. 18, Breslau I,
(Kein Laden).
Verkauf von
Radio-Zubehörteilen

Fahrräder

Reparatur-Werkstatt
für Motorräder, Fahrräder
und Geschäfts-Dreiräder
Leo Gluth

Fahrrad-Schlossermeister
Neumarkt 13 Tel. Ring 3587

Farben

Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 17

Farben u. Lacke

Farben und Lacke
Fritz Wagner, Breslau I
Albrechtstr. 89, T. R. 7082
und 11.256. Bei Bedarf
Anfrage erbeten.

Gas- u. Wasseranlg.

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler
Straße 11—13 T.R. 2837.

Jalousien

Jalousien-Fabrik
Roll- u. Sonnenjalousien
Bautischlerei
Möbeltischlerei

August Schneider
Flurstr. 10. T. 0.1362

Linoleum

Linoleum
verlegen wird sachgemäß
und preiswert ausgeführt
P. A. R. O. T. H.
Spez. Geschäft für Linoleumlegen
Breslau I, Auguststr. 23, Tel. 50546

Markisen

Markisen
Scheerengitter
D. R. G. M.
Schaukasten, Ladenbau
P. Marganus
Breslau X, Belatalerstr. 11
Fernruf Ohle 7118

Messerschmiede

Schleif- u. Polieranstalt
Otto Klaebig (Inh. Georg
u. Kurt Klaebig), Bres-
lau I, Weidenstraße 18.

Nähmaschinen

Nähmaschinen
für Haushalt und In-
dustrie, Erfabstelle und
Reparaturwerkstatt für
samt. Systeme.

Josef Greulich
Z. O. 6357 Breslau,
Kummerfeld 17

Bitte auf Vorname und
Hausnummer zu achten.

Pianofortefabrik

Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8, Tel. R. 686

Alteste und grösste

Fabrik Breslaus!

Pumpenbau

Hermann Loeck
Breslau 8,
Brüderstraße 67 I
Telefon Ohle 5235.

Pinsel

Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 17

Sattlerwaren

Adolf Jaeger
Friedr. Wilhelmstr. 30
Telefon Ring 3793.

Stahlmatratzen

Stahlmatratzen
und Bettstellen en gros.
Ständiges Lager
Hübner, Grobpietsch & Sohn
Stahlzugsdormatratzen-
fabrik Breslau, Helmut-
strasse 59 Tel. Ohle 1397.

Schlosserei

Gust. Lehnhardt
Breslau 13,
Neidorfstr. 72 T. R. 1192
geg. Einbruch „Schutz-
gitter und Sicherheits-
verschlüsse.“

Stempelfabrik

A. Sedlatzek,
Breslau I,
Ringbude 75/76.
Telefon Ring 4748.

Schutzgitter

Schutzgitter
Spezialität:
Schiebegitter
und Markisen

P. Marganus
Breslau X, Belatalerstr. 11
Fernruf Ohle 7113

Technische Bedarfsartikel.

Oscar Mohr :: Breslau
Drogen- u. Farbgrosshandlung,
Kupferschmiedestr. 25
Ecke Stockgasse
Telefon: Ring 433 und 8199

Techn. Bedarfs - Artikel
für Handwerk u. Gewerbe

Leim — Schellack
Lager in Arti-Holzbeizen.

Wagenbau

Karosserien, Autoanhäng.
Aufbauten, Kutschwagen
P. Selpolt
Gräbschener Strasse 184
Telefon Ohle 7102

Für Möbelfabriken u. Glasereien

Abteilung: Glasschleiferei
und Spiegelglocken

liefert Spiegel, Kristallfacetten etc. in
allen Ausführungen schnell und preiswert

Gebr. Gloger, Breslau 9, Adalbertstrasse 23
Telefon Ring Nr. 984

Werkzeugmaschinen



Blechscheren
Lochstanzen
Faconeisen-
Rund-u.
Quadrateneisen-
Schneider

Julius Sckeyde KOM.
Breslau 1 · Ohlauerstr. 21-23

Hermann Schmidt

Fernruf Ohle 2076 Breslau VI Friedr.-Wih.-St. 32

Installations-Büro

Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen

Walzeisen / Bleche / Stahl

Röhren / Verbindungs-
stücke / Wagenbau-

Pflugbauartikel

Hufeisen

